

# Berichtigungen zu der Osmien-Jagd

Autor(en): **Frey-Gessner, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the  
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **5 (1877-1880)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400386>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Berichtigungen zu der Osmien-Jagd

auf pag. 535 in Heft 9. E. Frey-Gessner.

Was ich bei der Veröffentlichung meiner Exkursionen im Sommer 1879 gehofft, erfüllte sich zu meiner grossen Freude. Schon vom zweiten Tage an erhielt ich von bewährten Hymenopterologen aus dem Osten, Norden und Westen sehr werthvolle Berichtigungen und Ergänzungen zu meinen Angaben; ich bin dafür allen den verehrten Herren nah und fern zu bestem Dank verpflichtet, und ich will nicht säumen, einstweilen dasjenige zur Vervollständigung des Osmienverzeichnisses zu berichten, was mir bis jetzt möglich geworden ist.

Noch muss ich die Erklärung abgeben, dass mir auf nahezu unbegreifliche Weise erst nach dem Probedruck des Aufsatzes in Heft 9 der Jahrgang 1872 der Verhandlungen der Zool. bot. Ges. in Wien bekannt wurde, worin ein für meine Bestrebungen höchst interessanter und geradezu unentbehrlicher Aufsatz des Herrn Dr. Morawitz enthalten ist. Ich konnte desshalb bloss noch auf pag. 536 Zeile 6 von oben »*O. montivaga* Mor.« und die darauf bezügliche Hinweisung bei *O. montivaga* Mor. pag. 539 zusetzen.

Die erste Notiz, die mir zugesandt wurde, betrifft den Namen *O. caementaria* Gerst. Herr C. Ritsema in Leyden machte mich darauf aufmerksam, dass *O. anthocopoides* Schenk den Vorzug verdiene. Man findet auch allerdings, dass Schenk 1853 im Heft IX pag. 181 des Jahrbuchs des Nassauischen Vereins den Namen *anthocopoides* vorschlägt und denselben in der Stett. Ent. Zeit. 1870 pag. 103 gegen *caementaria* Gerst. aufrecht erklärt. Mein Verstoß rührt daher, dass Schenk seinen gegebenen Namen selbst nicht weiter verwendete, sondern bei *O. Spinolae* Lep. verharret, welche Beschreibung wieder eher auf gewisse Varietäten der *O. adunca* anzuwenden ist. Somit wurde aber Gerstäckers Name „*O. caementaria*“ der allgemeynere, und angenommen.

Weil mir bis vor Kurzem auch das Werk von C. G. Thomson, *Hymenoptera scandinavica* mangelte, war ich auch mit dessen Inhalt

unbekannt, sonst hätte ich finden müssen, dass statt *O. interrupta* Schenk *O. claviventris* Thom. hätte geschrieben werden sollen.

Auch über *O. confusa* Mor. theilte mir Herr Dr. Morawitz eine Berichtigung mit: »Er glaube kaum, dass diese Art um Genf vorkomme, sie sei nordisch und hochalpin«, ich hatte Herrn Morawitz um gütige Mittheilung der *O. Solskyi* gebeten, in der Hoffnung, sie sei sicher in seinen reichen Doublettenvorräthen vorhanden. — Beim Anblick des freundlichst übersandten Exemplars und der Vergleichung mit meinen *O. confusa* Mor. wurde seine Ansicht vollständig bestätigt. Ich hatte unter dem Namen *confusa* zwei Species vermengt. Die Stücke aus den Hochalpen sind und bleiben *O. confusa* Mor.; die Mehrzahl aber aus der Thalgegend um Genf und sogar noch aus dem Jura bis 5000' und diejenigen aus der Thalsohle des Wallis sind entschieden *O. Solskyi* Mor.

Mehrere meiner Herren Correspondenten haben schon *O. confusa* Mor. von mir gewünscht, ich weiss aber nicht mehr, wer Alles; ich bitte nun hiemit die erhaltenen Thiere zu besichtigen; falls es Sedruner Exemplare sind, oder vom Simplon, so ist ohne Zweifel *Osmia confusa* Mor.; aus dem Jura oder den Thalsohlen her aber *Osmia Solskyi* Mor.

Nun kommen auf pag. 536 unten drei Fragezeichen. Zwei derselben gehören theils entschieden, theils als kleine Abnormität zu *O. Solskyi* Mor. Die der *O. gallarum* Spin. ähnliche Art ist die weit weniger farbenprächtige Nuance der *O. versicolor* Latr. aus der Genfergegend.

Statt des Namens *O. corticalis* Gyllenb. Gerst. ist nach den Mittheilungen meiner verehrten Herren Correspondenten *O. nigriventris* Zett. zu setzen.

Die Species ? unten auf pag. 538 ist nach der gütigen Mittheilung des Herrn Dr. Morawitz, dem ich ein Exemplar sandte, wahrscheinlich eine Varietät der *O. caementaria* Gerst., trotz der beträchtlichen Grösse von ♂ und ♀.

Herr Dr. Morawitz kennt nun von *O. Loti* auch das ♀, ich habe daher mit Unrecht diese Species als Varietät ? mit *caementaria* in Verbindung gebracht, und es soll mich wundern, ob ich zu den zwei kleinen und zwei bedeutend grössern Männchen von *O. Loti*

unter der Menge kleiner und grösserer Weibchen von *caementaria* nicht solche der *O. Loti* angehörend herausfinden kann.

Von den zwei fraglichen Arten unten auf pag. 539 ist die kleinere sehr wahrscheinlich auch *O. versicolor* Latr., aber so ohne Metallglanz, dass das einzige ♀ leicht auf den Gedanken führen konnte, es sei *microgramma* Dours., besonders weil die unterbrochenen Hinterleibsbinden deutlich sich hervorheben.

Was ich von früherer Ausbeute als *O. affinis* Friv. ♂ und ♀ in der Sammlung habe (Sierre, Wallis), stellt sich nach Vergleichung mit Original Exemplaren und mit der Beschreibung in der trefflichen Arbeit des Herrn Prof. Pérez (Actes de la Soc. Linn. de Bordeaux 1879 pag. 187) als *Osmia Anceyi* Pérez heraus; das Kopfschild ist nämlich deutlich ausgerandet an seinem Vorderrand, während dieser bei *affinis* eine gerade Linie bildet.

Ein von meinem geschätzten Freund Herrn Dr. Kriechbaumer erbetenes Pärchen von *O. platycera* Gerst. belehrte mich von dem Dasein dieser Art auch in der Westschweiz, ich fand in meinen Vorräthen zwei Salèver und ein Walliser Stück, alles Weibchen, das Männchen habe ich noch nicht erbeutet. Zu gleicher Zeit erhielt ich auch die Berichtigung, dass der Name *platycera* Gerst. in *villosa* Schenk aufgehen müsse.

Alle diese Berichtigungen von Synonymen sind bereits von bewährter Hand in den bezüglichen Werken notirt und hätte ich diese Fehler unterlassen sollen, wenn mir die beiden Arbeiten von Herrn Dr. Morawitz und Thomson seiner Zeit bekannt gewesen wären; es kommt mir aber der Ausspruch meines werthen Freundes Dr. Kriechbaumer in seinem Aufsatz über das Studium der Hymenoptera stetsfort in den Sinn: Mein Freund, da brauchst du eine ganze Bibliothek. — Ich glaubte in dem bücherreichen Genf alles schon beisammen zu haben, finde mich aber auch da getäuscht.